

Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281

Kontakt:

Norbert Breeger, Kohlhöfenerweg 26, 28277 Bremen, Telefon: 0421-8728908

Internet: www.a281-menschengerecht.de, E-Mail: a281@arcor.de

Presseerklärung:

„Ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode.“

Fast könnte man annehmen, Shakespeare habe die Planungen zur A 281 im Bremer Süden vorhergesehen. Der Wahnsinn wird immer weiter auf die Spitze getrieben. Um den überflüssigen Bauabschnitt 2.2 der A 281 zum Zubringer Arsten realisieren zu können, sollen die Kornstraße und der Kirchweg vorher saniert werden, damit sie den Ausweichverkehr während der jahrelangen Bauarbeiten ertragen können. Danach sind sie vermutlich schon wieder kaputt.

Viele Menschen in der Neustadt und Obervieland, zehntausende von Berufspendler und der Wirtschaftsverkehr müssen sich auf ein mehrjähriges Baustellen- und Verkehrschaos mit Lärm und Dreck und enormen Zeitverlusten einstellen. Selbst die Planungsgesellschaft DEGES räumt inzwischen ein, dass der wichtige Verkehrsknoten vor dem Zubringer Arsten für mindestens dreieinhalb Jahre „nur noch mit starken Abstrichen befahrbar sein wird.“ Vorher soll mindestens 1 Jahr an der Ertüchtigung der Habenhauser Brückenstraße und an der Sanierung von Kornstraße und Kirchweg gearbeitet werden. Falls es, wie zu befürchten, gleichzeitig noch Unfälle oder gar Baustellen auf der A1 geben sollte, wären sämtliche Arterien gleichzeitig verstopft und ein Verkehrsinfarkt für den Bremer Süden unvermeidbar.

Mit der A 281 soll es angeblich Verbesserungen für den überregionalen Verkehr und eine störungsfreie Anbindung der Bremer Wirtschaftszentren geben, und Wohngebiete sollen entlastet werden. Selbst die im laufenden Planfeststellungsverfahren ausgelegten Gutachten belegen: **Der Autobahnabschnitt zum Zubringer Arsten leistet dafür keinen nennenswerten Beitrag.** Ob es ihn gibt oder nicht ist für den Verkehr auf den Autobahnen und Bundesstraßen in Bremen und Umgebung und in der Innenstadt bedeutungslos, der Zeitgewinn für den Verkehr zum GVZ beträgt durchschnittlich gerade einmal 1 Minute und in den Wohngebieten in Obervieland und großen Teilen der Neustadt produziert er sogar dauerhaft mehr Verkehr. Absurderweise geht die DEGES inzwischen mit dem Hilfsargument auf Menschenfang, nur mit dem Bauabschnitt 2.2 werde der Bund Geld für die Sanierung des Kirchweg zur Verfügung stellen!

Wir haben den Eindruck: Es ist für die Planer zu einer reinen Prestige- und Machtfrage geworden, die Autobahn nach Arsten um buchstäblich jeden Preis zu bauen.

Dabei hätten insbesondere die Staus auf der Neuenlander Straße schon seit Anfang 2008 Geschichte sein können, wenn die Autobahn am Neuenlander Ring wie planfestgestellt mit einer vierspurigen Auf- und Abfahrt ampel- und kreuzungsfrei fertig gebaut worden wäre. Das ist mit geringem Aufwand, in kurzer Zeit und ohne jahrelange Eingriffe in den Verkehr immer noch möglich. Stattdessen macht sich Bremen mit dem Dauerprovisorium „Sprungschanze am Neuenlander Ring“ zum bundesweiten Gespött.

Der Planfeststellungsbeschluss für den Bauabschnitt 2.2 soll nach Aussagen des Verkehrsressorts Anfang 2019 erlassen werden. Das bedeutet, **noch kann auch die Politik die absehbaren Schäden für Bremen und vor allem für Obervieland und die Neustadt abwenden.** Deshalb fordern wir die **Beiräte Neustadt und Obervieland** auf, ihre Verantwortung für die Menschen in ihren Ortsteilen ernst zu nehmen, sich vom Gängelband der Planer zu befreien und sich mit uns gemeinsam für konstruktive Lösungen einzusetzen.

Wir bereiten uns auf eine erneute Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht gegen einen Planfeststellungsbeschluss für den Bauabschnitt 2.2 vor und haben dafür eine Fülle von Argumenten. Lieber wäre es uns jedoch, Senat und Bürgerschaft würden endlich zur Vernunft kommen und von sich aus den Planungswahnsinn stoppen.